

Robert Mangold:
«Study for
Attic,
Series IX»,
1990.



KUNST

AMERIKANISCHE MALEREI, INTELLIGENT PRÄSENTIERT

BEI DER ART BASEL waren Aussteller, Sammler und Künstler von New York bis San Francisco so präsent wie schon lange nicht mehr. Da fällt es auf, wenn eine Galerie so viel Selbstironie besitzt, dass sie «Noch mehr amerikanische Künstler» als Titel einer Ausstellung wählt. Harry Zellweger präsentiert eine sehr gediegene Auswahl von Toppositionen abstrakter amerikanischer Malerei, für die teilweise der Begriff des «radical painting» geprägt wurde. Robert Mangold, der Senior der Auswahl, steht für die Öffnung der minimalistischen Malerei. Joseph Marioni, Jahrgang 1943, wirkt mit seinen tief schimmernden und glänzenden Farbflächen fast schon wieder barock. Der fast gleichaltrige Phil Sims bringt auf lyrischen Gemälden eine kalifornische Gelöstheit zum Klingen. Und Mark Dagley vertritt mit zitathaften Bildern die junge Generation. Die Ausstellung bietet in ihrer Knappheit eine intelligente Skizze zur amerikanischen Malerei, in die Fabian Marcaccio als Europäer hineingeschmuggelt wurde. (gm)

«MORE AMERICAN ARTISTS», Ausstellungsraum
Harry Zellweger, bis 2. 9., Mi–Fr 16–18, Sa 10–13
Uhr, Telefon 061 261 37 36.

Die Bewertung reicht von ★ (Weg damit) bis ★★★★★ (Her damit!)